Unterschiede haben viele Väter

Dass die Vermögensverwalter-Tests von «Elite-Report» und «Fuchsbriefe» zu ganz anderen Ergebnissen kommen, hat mit vielem zu tun. Mit unterschiedlichen Bewertungsmethoden, anderen Testaufgaben – und auch mit Glück.

Von Christoph Ammann

Wie ist es möglich, dass Banken im gleichen Jahr in einem Test an der Spitze stehen und im anderen nur mittelprächtig abschliessen? Für dieses Rätsel gibt es keine klare Lösung, aber immerhin ein paar Anhaltspunkte. Zum einen unterscheiden sich die Aufgaben, welche die Banken für die anonymen Testkunden lösen müssen. Bei «Fuchsbriefe» wird der Fall im Detail veröffentlicht, der «Elite-Report» liefert dazu keine Angaben. Die Lösung wird unbestritten nicht jedem Kundenberater gleich gut liegen, was sich entsprechend im Ergebnis niederschlägt. Dies sorgt denn auch für die grössten Diskussionen, da der Test nichts anderers als eine Momentaufnahme darstellt. Eine weitere Rolle spielt auch die Tagesform des Beraters oder wie hoch die Belastung zur Zeit des Testbesuchs gerade ist. Fast jede Bank wirbt zwar damit, sich wirklich ausgiebig mit dem Kunden auseinanderzusetzen. Dass dies aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsbelastung oder wegen anderer Termine trotzdem nicht immer möglich ist, steht ausser Frage. Zumal sich die Testkunden teilweise sehr kurzfristig angemeldet hätten, wie aus Bankerkreisen zu vernehmen ist.

FUCHSBRIEFE

Beste Banken der Region

1. Raiffeisen Bank (FL)	76 (+9)
2. Hypo Vorarlberg	76 (+13)
3. Aristo	72 (-)
4. Volksbank	69 (-)
5. Liecht. Landesbank	62 (-16)
6. Neue Bank	61 (-11)
7. LGT Bank	54 (-18)
8. Centrum Bank	54 (-19)
9. Bank Wegelin	52 (-1)
10. VP Bank	50 (0)
11. Hypo Investment Bank	23 (-)

Maximum: 100 Punkte. In Klammer Veränderung gegenüber Vorjahr. Quelle: Fuchsbriefe

Auch Lob gilt nicht für alle

Vor allem, wer schlecht abschneidet, argumentiert gerne mit den unglücklichen Umständen. Dabei gilt auch bei einer guten Bewertung genau dasselbe. Viele Punkte in den Vermögensverwalter-Tests sprechen noch nicht für die Qualität einer Bank insgesamt, sondern lediglich für die gute Lösung eines Falles. Es ist naheliegend, dass die Banken ein erfreuliches Testergebnis gerne auf die Leistung des ganzen Hauses übertragen und andererseits eine schwache Leistung als einmalige Fehlleistung abtun oder Schwächen an den Tests bemängeln.

Die Auswahl der Bewertungskriterien und deren Gewichtung trägt ebenfalls zu den unterschiedlichen Resultaten bei. So werden beim «Elite-Report» viel mehr sogenannte «weiche» Faktoren berücksichtigt wie etwa die Auftritte in den Medien, das Image oder die Erreichbarkeit. «Fuchsbriefe» konzentriert sich praktisch ausschliesslich auf die erbrachte Leistung im Beratungsgespräch und dem Anlagevorschlag, von der ein Kunde effektiv profitiert.

Kein Qualitätstest einer ganzen Bank: Je nachdem, wann und aus welchem Blickwinkel die Vermögensverwalter unter die Lupe genommen werden, stehen andere zuoberst. Bild Wodicka

Ein anderer gewichtiger Unterschied ergibt sich im Umfang der Publikation. «Fuchsbriefe» veröffentlicht die Testergebnisse von rund 80 zufällig ausgewählten Banken im deutschsprachigen Raum, egal ob gut oder schlecht (Kasten links). Im «Elite-Report» werden dagegen von 300 getesteten nur die 53 besten Finanzinstitute aufgeführt. Diese werden in den höchsten Tönen gelobt, was die Banken dankend für ihre Eigenwerbung aufnehmen. Auf die übrigen besuchten Banken und Vermögensverwalter wird dagegen nicht näher eingegangen (Kasten rechts).

Bedeutung ist unklar

Nicht vergessen werden darf das wirtschaftliche Interesse der Verlage selber. Verschiedentlich wird über die mögliche Beeinflussung durch den Kauf von Inseraten spekuliert. Sowohl der «Elite-Report» als auch «Fuchsbriefe» betonen jedoch ihre Unabhängigkeit. Der Vergleich mit anderen Publikationen bringt tatsächlich kaum etwas Verdächtiges zutage. Auch Banken, die Anzeigen geschaltet hatten, erhielten schlechte Bewertungen.

Welche Wirkung die Tests bei den potenziellen Kunden haben, lässt sich schwer abschätzen. Denn während die Ergebnisse in Liechtenstein aufgrund der grossen Bedeutung des Finanzplatzes ziemlich breitgetreten werden, werfen sie in den anderen Ländern keine hohen Wellen.

ELITE-REPORT

Beste Banken der Region

1. Centrum Bank	407 (+56)
2. LGT Bank	405 (+54)
3. VP Bank	402 (+52)
4. Volksbank Vorarlberg	380 (+89)
5. Swisspartners	378 (+85)
6. Bank Wegelin	377 (+62)
7. Hypo Vorarlberg	343 (+32)
8. Liecht. Landesbank	341 (+10)

Maximum: 450 Punkte. In Klammer Veränderung gegenüber Vorjahr. Es wurden neu 50 Punkte mehr vergeben.

Nicht ausgezeichnet (alphabetisch): Bank Alpinum, Bank CA St. Gallen, Bank Frick, Bank Linth, Bank Vontobel (FL), Hypo Landesbank, Neue Bank, Prometheus Invest, Raiffeisenbank (FL), Serica Bank, Sparkasse Bregenz Bank, St. Galler Vermögensberatung, St. Galler Kantonalbank, Swissfirst Bank (FL), Vadian Bank, Volksbank Bodensee. Quelle: Elite-Report